



**Geschichte der geistlichen Stiftungen, der adlichen
Familien, so wie der Städte und Burgen der Mark
Brandenburg**

[Urkunden-Sammlung für die Orts- und spezielle Landesgeschichte]

Riedel, Adolph Friedrich

Berlin, 1858

DII. Michael Faber zu Stendal schwört dem Kurfürsten den Apothekereid,
um 1500.

Nutzungsbedingungen

[urn:nbn:de:hbz:466:1-54890](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-54890)

worste, intghemeyne twe grote brot, eynen iewelken eyne mate melkes. Item tho paschen eynen iewelken eyn wigelbrot van dren pennigen, elf eiger vnnnd eyne mate melkes. Item tho den auent prouen van paschen wente tho pyngesten alle sondage eynen iewelken twe eyger este eynen knap kefe. Item in der kerckwinge in de eynen den juncfrouwen vnnnd eynen iewelken ermen mynschen twe prouen eyn richte swynen fleskes, eyn fernel van eyner braden gans, eyne ghude kelle vul sultemelkes, ganse kruse, twe weggen, eyn half stoueken bers. Item wen baden vasteldage kamen vp den myddeweken edder vp sonauende, so bliuen de kafen na vor den weggen.

Aus dem handschriftlichen Nachlasse des Katharinen-Klosters.

DII. Michael Faber zu Stendal schwört dem Kurfürsten den Apothekereid, um 1500.

Illustrissimo principi et domino Joachimo, Marchioni Brandenburgensi, regieque stirpis contubernali toti denique genealogie Ego Michael Faber, apothecarius modo In Stendalia, juro maximam pro omni possibilitate diligentiam tam in elaborando receptas scripta aut alia commissa secundum canones medicorum approbatorum, quam administrando vigilando tacendo. Preterea nullam receptam ad medicinam sine consensu scribentium doctorum aut alterius rogati, sit hoc digestiva, laxantia aut confortativa velim Invenire, Item meras Ingredientes eligibiliores non zophisticas aut virtute carentes et canonice elaboratas, ut Ingrediamur manu propria, velim dispensare, et procurare, quantum est possibile, ne carte a quolibet videantur, includere sententias receptorum, nulli manifestare, nisi Illustrissimo principi. Sic me Deus adjuvet et sancta dei evangelia —

Aus einer Handschrift George Wilhelm von Hannover's.

DIII. Der Bauer Jürgen Teltow zu Käthen verkauft mit Zustimmung der von Gbhre eine Rente aus seinen Wiesen einem Biear der Peterskirche zu Stendal, am 6. Januar 1501.

Ick Jurgen Teltow, bure, wanaftich to Cathen, Bekenne vnde betughe apenbar myt desseme apen breue vor my, mine rechte eruen vnde nakamelinge, besitter mines eruen, dar ick nuw tor tyd uppe wane binnen Cathen, dat ick met wolbedachten mode, rade, willen vnde vnbord miner Junckeren, Jans vnde Frederikes van ghore, wanaftich to Infell vnde to Cathen, recht vnde redeliken vorkoft hebbe vnde jegenwardich vorkope to eyneme rechten wedderkope, in craft vnde macht desses breues, deme Eraftighen Eren Steffano caluen, vicario in Sunte Peters kerken to Stendal, vnde denne ghenen, de dessen breff heft met sinen guden willen, Teyn schillinge penninge Stendelscher weringhe jarliker renthe vnde tinfze auer twe morgen wilke, belegen uppe der veltmarke to kathen vnde horen in dat erue, dar ick nuw tor tyd uppe wane, vor verdehalue marck penninge Stendelscher weringe, de my gnante Eren Steffen kalue